

14. September 2006

[Politik](#) [Gesellschaft](#) [Wirtschaft](#) [Finanzmarkt](#) [Sport](#) [Feuilleton](#) [Reise](#) [Wissen](#)Frankfurter Allgemeine Zeitung > [Wirtschaft](#) >Ausgabe
vom 14.9.2006

- [→ Titelseite](#)
- [→ Politik](#)
- [→ Deutschland und die Welt](#)
- [→ Wirtschaft](#)
- [→ Seite 11 von 9-18](#)
- [→ Finanzmarkt](#)
- [→ Sport](#)
- [→ Feuilleton](#)
- [→ Reiseblatt](#)
- [→ Rhein-Main-Zeitung](#)

F.A.Z.-Dossiers

[Mittelstand](#) [Kampf ums Wasser](#) [DaimlerChrysler](#) [Alle Dossiers im Überblick](#)

F.A.Z.-Angebote

Stellenmarkt Anbieter, Magazine
Gratis- Probeabo 

FAZ.NET-Märkte

- | | |
|---|--|
|  Stellenmarkt |  Partnersuche |
|  Kunstmarkt |  Buchshop |
|  Immobilienmarkt |  Finanzanzeigen |

FAZ.NET-Services

- | | |
|---|---|
|  Reiseführer |  Software-Portal |
|---|---|

Saarland will Ausstieg aus dem Kernenergie-Ausstieg

Strompreisdebatte auf der Energiekonferenz der F.A.Z. und der Uni Köln

St. KÖLN, 13. September. Saarlands Ministerpräsident Peter Müller (CDU) plädiert für Korrekturen am Auslaufkonzept für die deutschen Kernkraftwerke noch in der laufenden Legislaturperiode. Bei der absehbar anhaltenden Energieverteuerung sei es immer schwerer einzusehen, daß sichere deutsche Kernkraftwerke vor Ablauf der Nutzungsdauer abgeschaltet werden müssen, wenn in der Europäischen Union und in anderen Kontinenten Anlagen mit gewiß nicht höheren Sicherheitsstandards weiterbetrieben oder sogar neu gebaut würden, erklärte Müller auf dem vom Energiewirtschaftlichen Institut der Uni Köln (EWI) und der F.A.Z. veranstalteten Energiekongreß. Wie zum Beispiel in Schweden könne diese energiepolitische Neuausrichtung bei der Übertragung von Restlaufzeiten neuer Kernkraftwerke auf die vor der Abschaltung stehenden Meiler geschehen. "Nur dafür müssen endlich Anträge gestellt werden", forderte der Ministerpräsident.

Bertold Bonekamp, im RWE-Vorstand für Vertrieb und Netze verantwortlich, versicherte, daß sein Unternehmen für das hessische Kernkraftwerk Biblis A einen solchen Antrag in Kürze einreichen werde.

Auf diesem Treffen von Spitzenvertretern der Energiewirtschaft, -politik und Stromgroßverbraucher bestand nur darüber Einigkeit, daß es auf dem zweiten Energiegipfel am 9. Oktober unbedingt Fortschritte bei der Gestaltung eines neuen deutschen Energieprogramms geben müsse. Aber angesichts des hohen und nach überwiegender Meinung auch weiter steigenden Strompreises ist der Graben zwischen den vier führenden deutschen Stromproduzenten einerseits und den Stromverbrauchern und Energiepolitikern andererseits offensichtlich tiefer denn je. Wie Bonekamp warnte auch Klaus Rauscher, der Chef der Vattenfall Europe AG, vor einer von der Preisentwicklung getriebenen Regulierungswut. In seinem stark auf Kernenergie und Braunkohle setzenden Unternehmen falle es in dem frostigen Klima immer schwerer, Investitionsentscheidungen zu treffen. Ihren Versicherungen, der Wettbewerb am deutschen Strommarkt funktioniere besser als in den anderen EU-Mitgliedsstaaten, hielt Jürgen Großmann entgegen, die seit 2004 seiner Stahlgruppe aufgebürdete Stromverteuerung um rund 40 Prozent sei das typische Ergebnis "eines Oligopols mit angehängter Börse". EWI-Direktor Axel Ockenfels legte dar, daß auch bei funktionierendem Wettbewerb die Marktseite mit geringer Elastizität im Nachteil sei. Weil die Nachfrage nur gering auf Preisschwankungen reagiere, könnten die Produzenten selbst die kostenlos zugeteilten Emissionszertifikate einpreisen. Der Professor verwies auf erste Ansätze in den Vereinigten Staaten und in der EU, die Nachfrageelastizität durch mehr Informationen zu erhöhen. Aber das benötige Zeit.

Matthias Kurth, der Präsident der Bundesnetzagentur, kündigte an, bis spätestens Anfang Oktober würden die Bescheide zum Netzentgelt für rund 80 Prozent der Stromleitungen vorliegen. Er berichtete von ersten Erfolgen im Gasmarkt. Der niederländische Versorger Nuon habe im Großraum Berlin rund 5000 Kunden gewinnen können. Dagegen klagte Dieter Attig, Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Aachen und

Artikel-Service

 [Drucken](#) [Versenden](#) [Vorherige](#) [FAZ.NET-S](#)[→ Profisuche](#)

	Routenplaner		Kulturkalender
	Staumelder		Kunstlexikon
	Restaurants		Rezensionen
	Wetter		Mobile Dienste
	Zinsvergleich		Newsletter
	Brutto-Netto		Lesermeinungen

Mitbegründer der Stadtwerkskooperation Trianel, die Trianel verfüge über Gas, aber es mangle an Transportkapazität. Der Eon Ruhrgas warf er vor, die Stadtwerke Aachen durch Abwerbung von Kunden zu Dumpingpreisen abzustrafen.

Text: F.A.Z., 14.09.2006, Nr. 214 / Seite 11

ANZEIGE



Verlagsspezial
Innovation im Consulting

Präsentiert von **FAZ.NET** faz.net/consulting

[↑ nach oben](#) [→ Kontakt](#) [→ Hilfe](#) [→ Mehr über die F.A.Z.](#) [→ Syndikation/Nachdrucke](#) [→ RSS](#)
[→ Impressum](#) [→ redaktioneller Kodex](#) [→ Nutzungsbedingungen](#) [→ Online-Werbung](#)
© F.A.Z. Electronic Media GmbH 2001 - 2006